

Wir drucken den Rubikon-Aufruf zur Kundgebung am 14. Dezember ab 16:00 Uhr auf dem Rosa-Luxemburg-Platz in Berlin nach, die anlässlich der Verleihung des Kölner Karlspreises an Ken Jebsen stattfindet, und rufen ebenfalls zur Teilnahme an beiden Veranstaltungen auf.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 193/17 – 09.12.17

Für Demokratie und Meinungsfreiheit!

Jetzt gilt es:

Verteidigen wir alle gemeinsam die Reste von Demokratie und Meinungsfreiheit.

Am 14. Dezember ab 16:00 Uhr auf dem Rosa-Luxemburg-Platz in Berlin.

Von Florian Ernst Kirner

Rubikon, 06.12.17

(<https://www.rubikon.news/artikel/fur-demokratie-und-meinungsfreiheit>)

Die Verleihung des Kölner Karlspreises für engagierte Literatur und Publizistik findet wie geplant am 14. Dezember in Berlin statt. Zusätzlich gibt es ab 16:00 Uhr eine Kundgebung gegen Zensur und für Meinungsfreiheit auf dem Rosa-Luxemburg-Platz.

„Man muss gegen Willkür und Terror auf die Straße gehen, sich wehren, mutig sein, nicht weggucken. Egal, gegen wen es geht, wenn Juden attackiert werden, wenn gegen Türken oder Muslime vorgegangen wird, wenn Frauen verprügelt oder Homosexuelle gebastet werden. Wenn also irgendwo Intoleranz hoffähig gemacht werden soll, wenn der Rechtsstaat einknickt, die Demokratie versagt – wenn Willkür zum Terrortool wird. Dann muss man sich für die, die es trifft, ins Zeug legen. Das ist meine humanistische Grundhaltung.“

Ein gutes Zitat. Aber wer hat es gesagt? Es war: Ken Jebsen.



Unter https://www.youtube.com/watch?time_continue=42&v=qx4LrP7vaA8 ist ein Video von Ken Jebsen aufzurufen, in dem er sich zur Behinderung der Preisverleihung äußert.

Derselbe Ken Jebsen, der uns immer wieder als Neurechter, als Antisemit, als Hetzer, Querfrontler und Demagoge präsentiert wird? Ja, genau der.

Auch der Berliner Kultursenator Klaus Lederer hält diesen Ken Jebsen offenbar für extrem gefährlich. Er sieht bei ihm die Grenzen der Meinungsfreiheit klar erreicht und hat deswe-

gen eine Preisverleihung im Kino Babylon am Rosa-Luxemburg-Platz mit Drohungen gegen die Betreiber zu verhindern versucht.

Nur: Wir lassen uns nicht so einfach verhindern!

Kundgebung am 14. Dezember ab 16:00 Uhr

Deswegen wird es statt einer abgesagten Veranstaltung jetzt zwei Veranstaltungen geben: die geplante Preisverleihung und eine Demonstration. Konkret wird das Tagesprogramm des 14. Dezember mit einer Kundgebung für Demokratie und Meinungsfreiheit beginnen. Sie findet unter freiem Himmel statt, auf dem Rosa-Luxemburg-Platz in Berlin, ab 16:00 Uhr.

Der Ort ist gut gewählt. Dabei sollte Rosa Luxemburg nicht reduziert werden auf ihren allerdings bei diesem Anlass sehr passenden Satz, wonach Freiheit immer auch die Freiheit des Andersdenkenden sein muss. Rosa Luxemburg war vor allem eine großartige Kämpferin gegen Krieg und Ausbeutung, die 1919 von Militaristen ermordet wurde.

Der nach ihr benannte Platz, auf dem wir demonstrieren werden, liegt übrigens genau zwischen dem 1929 eröffneten Kino Babylon, der Volksbühne und dem Karl-Liebknecht-Haus, der Parteizentrale der LINKEN.

Der Bau der Volksbühne wurde einstmals durch ein Crowdfunding namens „Arbeitergrotschen“ finanziert. Derzeit ist dieses ehemalige Theater der Arbeiterbewegung wieder heftig umkämpft – und Klaus Lederer hat eine Besetzung der Volksbühne durch fortschrittliche Kulturaktivisten kürzlich mittels eines wenig fortschrittlichen Polizeieinsatzes beendet.

Und auch die Linkspartei ringt mit sich selbst, wie sie mit der Aktion ihres Kultursenators umgehen soll. Wir wollen den Mitgliedern dieser Partei zurufen: Bleibt der Tradition von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg treu! Lasst Euch nicht zum Sprachrohr der NATO-Strategen machen! Lasst uns gemeinsam gegen Krieg und Aufrüstung mobilisieren!

Gegenkundgebung

Übrigens ist auf dem Rosa-Luxemburg-Platz auch eine Gegenkundgebung angemeldet worden. Wir stellen hiermit fest: Auch das gehört zur Demokratie! Auch das gehört zur Meinungsfreiheit!

Wir hoffen, dass diese Gegenkundgebung unsere angemeldete Demonstration nicht beeinträchtigen wird. Davon abgesehen müssen eben auch wir aushalten, dass es Leute gibt, die KenFM, die Neue Rheinische Zeitung, die NachDenkSeiten, Rubikon oder die neue Friedensbewegung ablehnen und ihre Kritik artikulieren.

Preisverleihung an Ken Jebsen ab 18:00 Uhr

Direkt anschließend an unsere Demonstration auf dem Rosa-Luxemburg-Platz wird die Preisverleihung an Ken Jebsen wie geplant stattfinden. Er wird den „Kölner Karlspreis für engagierte Literatur und Publizistik“ der Neuen Rheinischen Zeitung erhalten. Mathias Broeckers wird die Laudatio halten. Alles wird ablaufen wie geplant.

Wir gehen derzeit auch davon aus, dass diese Preisverleihung im Kino Babylon stattfinden wird. Sollte das wider Erwarten nicht möglich sein, wird die Preisverleihung dennoch stattfinden und zwar wie gehabt und wie geplant: ab 18:00 Uhr!

Gut erreichbare örtliche Alternativen sind organisiert.

Wie gesagt: Uns zu verhindern, ist nicht so einfach.

Auf die Straße gegen die Zensur!

Aufgefordert zur Kundgebung ab 16:00 Uhr und zur Preisverleihung ab 18:00 Uhr zu kommen ist übrigens nicht alleine die KenFM-Community.

Denn es geht hier nicht um einen albernen Showdown „Lederer gegen Jepsen“. Beide sind nur Projektionsflächen einer fundamentalen Auseinandersetzung darüber, was in diesem Land gesagt werden darf und was nicht.

Wir erleben, wie der Raum des Sagbaren immer weiter beschnitten wird. Forderungen, die früher noch bis weit in den bürgerlichen Diskurs hinein und beispielsweise von den Grünen und vielen Sozialdemokraten ganz selbstverständlich vertreten werden konnten – etwa: Raus aus der NATO! – werden inzwischen als antiamerikanisch, antisemitisch und neu-rechts diffamiert.

Gleichzeitig wird die Zensurarchitektur in der EU und in Deutschland immer weiter ausgebaut. Google hat seine Algorithmen verändert, um die Reichweiten kritischer Portale zu begrenzen. Auf Facebook werden Inhalte gelöscht, wobei sich die Willkür der Löschungen jeder Logik entzieht. Das Netzwerkdurchsuchungsgesetz von Heiko Maas öffnet willkürlicher Zensur ebenfalls Tür und Tor.

Deswegen muss niemand ein Fan von Ken Jepsen sein, um gegen das faktische Verbot der Preisverleihung im Babylon durch einen Kultursenator aufzustehen. Es geht darum, ob radikale friedenspolitische Positionen in Zukunft überhaupt noch artikuliert werden können. Ob es noch möglich sein wird, über alternative Gesellschaftssysteme mit einer echten, umfassenden Demokratie laut nachzudenken.

Gegen Kriegspropaganda und Völkerhass!

Es geht hier natürlich auch um Pressefreiheit. Ken Jepsen ist Journalist und wird nicht zuletzt bekämpft, weil er als solcher an Einfluss gewinnt.

Wenn es Lederer und Co. wirklich darum geht, dass Ken Jepsen rechts und rassistisch sei – was er selbstverständlich nicht ist! –, wundert man sich, dass Klaus Lederer etwa Zeitungen des Springerkonzerns problemlos für Interviews zur Verfügung steht, KenFM aber wütend bekämpft. Man wundert sich, dass er in einer Email den taz-Mitbegründer Mathias Broeckers – der den Idealen der taz treu geblieben ist! – als antisemitisch diffamiert, die taz von heute aber, die NATO-Angriffskriegen das Wort redet, als Mediengeschütz im Kampf gegen die neue Friedensbewegung nutzt.

Übrigens ist völlig klar, dass es auch in Sachen Meinungsfreiheit gewisse Grenzen geben muss. Man sollte logischerweise nicht öffentlich dazu aufrufen dürfen, eine andere Person oder Minderheiten zu ermorden. Menschen sollten auch vor Rufmord geschützt werden, sogar dann, wenn sie Ken Jepsen heißen. Und Faschismus ist für uns keine Meinung, sondern ein Verbrechen. Dazu gehört für uns auch die Leugnung des Völkermordes an den Juden im Dritten Reich.

Generell halten wir es mit Bertolt Brecht, der zum Thema Meinungsfreiheit sagte:

„Völlige Freiheit des Buches, des Theaters, der bildenden Kunst, der Musik, des Films – mit einer Einschränkung. Die Einschränkung: Keine Freiheit für Schriften und Kunstwerke, welche den Krieg verherrlichen oder als unvermeidbar hinstellen, und für solche, welche den Völkerhaß fördern.“

**Deswegen: Kommt alle am 14. Dezember ab 16:00 Uhr
nach Berlin auf den Rosa-Luxemburg-Platz.
Für Demokratie und Meinungsfreiheit – für Abrüstung und Frieden!**

Und unterstützt bitte auch finanziell die Logistik und Organisation der Kundgebung. Eure diesbezügliche Unterstützung sendet unter dem Stichwort „Demokratie und Meinungsfreiheit verteidigen“ an:

Initiative zur Demokratisierung der Meinungsbildung gGmbH
IBAN: DE69 4306 0967 1209 4497 02
BIC: GENODEM1GLS.

In guter Tradition machen auch wir vom Rubikon uns für die Presse- und Meinungsfreiheit stark. Und wissen uns in guter Gesellschaft bei diesem Kampf:

„Freiheit ist immer die Freiheit der Andersdenkenden.“
(Rosa Luxemburg)

„Wenn wir uns der Verfolgung des freien Geistes während der Diktatur besinnen, werden wir die Freiheit jedes Gedankens und jeder Kritik schützen, so sehr sie sich auch gegen uns selbst richten mag.“
(Richard von Weizsäcker)

„Wir glauben nicht an die Meinungsfreiheit, wenn wir sie nicht auch den Leuten zugestehen, die wir verachten.“
(Noam Chomsky)

„Ich mag verdammen was du sagst, aber ich werde mein Leben dafür einsetzen, dass du es sagen darfst.“
(Voltaire)

„Was Sie verstört, ist, dass meine Argumente und Herangehensweise sich von dem unterscheiden, was Sie gewohnt sind: mit anderen Worten: das Ärgerliche ist, dass ich unabhängig bin. Damit meine ich einerseits, dass ich zu keiner Organisation gehöre und immer nur für mich selbst rede, und andererseits, dass ich großes Vertrauen habe in Lessings Selbstdenken, für das meiner Meinung nach keine Ideologie, keine öffentliche Meinung und keine Überzeugung ein Ersatz sein kann.“
(Hannah Arendt)

„Die Presse muss die Freiheit haben, alles zu sagen, damit gewisse Leute nicht die Freiheit haben, alles zu tun.“
(Louis Terrenoire)

„Journalismus ist etwas zu veröffentlichen, was andere nicht wollen, dass es veröffentlicht wird. Alles andere ist Propaganda.“
(George Orwell)

NRhZ-Pressemitteilung, 07.12.2017

Erfolg vor Gericht

Urteil macht den Weg frei für die Verleihung des Kölner Karlspreises an Ken Jebsen am 14. Dezember im Babylon

Das Amtsgericht Berlin-Mitte hat am Donnerstag, 7.12.2017, in der Sache NRhZ ./.. Babylon zugunsten des Antrags auf einstweilige Verfügung geurteilt. Die auf Druck des Berliner

Senats erfolgte Absage der Preisverleihungsveranstaltung am 14.12.2017 im Berliner Kino Babylon war rechtswidrig und muss zurück genommen werden. Das heißt: die Neue Rheinische Zeitung wird den Kölner Karlspreis für engagierte Literatur und Publizistik am 14. Dezember ab 18 Uhr im Babylon am Rosa-Luxemburg-Platz im Rahmen einer dreistündigen Festveranstaltung an Ken Jebsen verleihen.

Die Absage der Veranstaltung seitens des Babylon war wie folgt begründet worden: „Aufgrund des ausgeübten Drucks des Berliner Senats musste meine Mandantin (Babylon) konsequenter Weise Ihnen (NRhZ) gegenüber die Absage erklären... Hervorzuheben ist dabei, dass der Senat seinerseits auf starken Druck von Presse und anderen Verbänden reagierte und diesen Druck eben auf meine Mandantin (Babylon) übertrug.“ Auch von anonymen Drohungen gegen das Babylon als Institution wie auch gegen seinen Geschäftsführer als Person ist in der Absagebegründung die Rede. Diese und weitere nachgeschobene Begründungen rechtfertigen laut Gericht die Absage nicht. Der Vertrag ist einzuhalten.

Insofern ist das Urteil ein Plädoyer, sich auf Zensur hinauslaufendem Druck aus Politik, Medien und Verbänden nicht zu beugen. Demokratie und Meinungsfreiheit dürfen nicht den Interessen der wenigen Mächtigen geopfert werden. Politik – insbesondere Politik, die sich als links versteht – darf sich nicht in deren Dienst stellen. In diesem Zusammenhang benutzte diffamierende Begriffe sind keine Argumente. Oskar Lafontaine bezieht in Sachen Karlspreisverleihung aktuell Stellung und bringt es klar zum Ausdruck: „Begriffe wie 'Verschwörungstheoretiker' oder auch 'Querfront' stammen aus dem Arsenal der Geheimdienste.“ Sie sind dazu geschaffen, die Aufklärung imperialer Verbrechen und Bündnisse, die sich dagegen richten, zu torpedieren. Es ist geboten, sich jeglichen offenen oder verdeckten Maßnahmen der Verleumdung zu widersetzen. Deshalb heißt es auf dem Berliner Rosa-Luxemburg-Platz am 14.12. ab 16 Uhr bei der von NRhZ in Kooperation mit KenFM veranstalteten Protest-Kundgebung: "Demokratie und Meinungsfreiheit verteidigen".

Wer sich nicht heute Diffamierung, Verleumdung und Denunziation widersetzt, kann schon morgen in noch üblerer Weise zur Zielscheibe werden.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern